



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

V. Wann aber ein stärckerer Bewapneter vber jhn kommet/ vnd vberwint
jn/ so nim[m]t er jm sein Gewehr/ darauff er sich verliesse

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Wen aber ein stärkerer Bewapneter ober ihn kombt / vñ oberwindt ihn / so nimbt er ihm all sein Gewehr darauff er sich verlies.

Die Sünd ist
gänglich auß
zunutzen.



Ist ein moralisch sittlicher Ort / von der vollkommenlichen Aufteilung der Sünden. Der Geist CHRISTI / eintweder in seiner Person / oder in seinem Leib / welcher ist die Kirch / ist ein stärkerer der ober ihn kommet / der den Teuffel vberwindt / von welchem Johannes: [Ihr Kinder

1. Ioan. 4.
Rom. 8.

lein / ihr seyd aus GOTT vñ habt ihn überwunden /] das ist den Teuffel / [dann es ist grösser / der Geist CHRISTI / dann wer den Geist nit empfangen hat / der ist nit sein] / der in euch ist / dann der in der Welt / das ist / der Fürst der Welt / der Teuffel. Der Geist aber CHRISTI der vberwindt warhafftig in einem jedweden Christen denn Teuffel / das er seine Gewehr alle hinweck nemme / auff welche er sich verliesse / das ist / das er gemälichen alle Sünd / welche Waffen seynd der Sünden / oder zusündigen / ganz vñ gant weit von sich lege.

Gleichnuß.

Wann sieben Mörder oder Rauber inn dein Haus wären ggangen / vñnd die sechs zwar starkmütig hinaus geworffen / den sibenden aber versaumest / wie würdestu sicher seyn / oder inn deinem Haus ruhen. Moyses hat das güldene Kalb zu einem kleinen Staub zermahlen / vñnd hat dem Volck darvon zutrinken geben / Lehrend / das ganz vñ gant gar einige Sünd inn dem Herzen nit verbleiben solle. Ein Vogel inn das Garn oder Strick / ein Maus inn die Mausfallen / fallend / so eintweder jenes bey einer kleinen Klauen / oder dise mit dem eussersten des Schwanges gehalten wurde / so ist es eben so wol mit ihrem Leben beschehen / als wann sie mit dem ganzen Leib gehalten wurden.

Allegoria.

Gleichnuß.

Exodi. 10.

Allegoria.

Pharao mit vilen Streichen geschlagen / hat doch letztlich das Volck GOTTES also entlassen wollen / [das allein die Schaff vñnd Rinder inn Egypten verbliben.] Moyses aber natwortet: [All vnser Bihe soll mit vns gehen / vñnd nit ein Klaw dahinden bleiben / des wir bedarffen zum dienst vnser GOTTES des HERREN.] Der arglistige König hat gewölt / das sie allein die Pfand verliesen / alsdan nochwendige Gelegenheiten hätten zuwiderkeren. Die abgeführte Schlange will / auff das / ob wol wir die Sünd verlassen / wir allein die Gelegenheit zusündigen daheyn verlassen. Das Spil / saget / verlass die Würffel aber Karten vñnd Tisch ist nit vonnöten zuverbrennen. Höre auff zuwinkenschen / du kanst aber deinen Schlaffbühlen nicht ehrlich außsagen. Du wirst zwar deinen Feind nit hassen / was ist aber noch denselbigen zulieben: dis seynd vnser Pharaonis vñnd Teuffels Wort.

Pfand des
Teuffels.

Vnser Moyses aber / CHRISTVS vnser Prophet / der heyst alle Waffen der Sünden hinweck zunehmen [Es solle kein Klaw bleiben.] Es solle auch nit ein einiger Theil vnser Affects oder Anmuthung der Sünden dienen. [Alle Ding seynd nochwendig zur Zierd vnser HERREN.] Das ganze Herz / die ganze Seel / vñ ganze Verstand / die ganze Will / der ganze Mensch. Einiges Pfand des Teuffels solle bey vns nit verbleiben. Alles was wir außser GOTT vñnd nit inn der Ordnung zu GOTT lieben / das ist ein Pfand des Teuffels: welches wann ers von vns begert / vñnd hat durch sein Gelegenheit den Zugang in vnser Herz / durch dis allein / so zeucht er vns von einer Sünd inn die ander / oder aber theilt vns gnugsam von GOTT ab.

Lib. de vera
Virginitate.

Gleichnuß.

Ganz füglich sein vñnd wol / sagt der H. Basilus zu disem. [Zugleich wie ein Rauber / welcher ein Haus berauben will / ist er zwar vñnd dem ganzen eingang des Haus verboten / aber da er gleich am ersten durch betrug das Thürgeschwell erlangt / legt er etlich Waffen daselbsten heimlich vñnd sich / oder den Spieß / oder den Schild oder Helm / vñnd ob er wol wegen der Gesellen / so lang hinaus gegangen zu seyn geachtet wirdt / so ist er doch mit dem Swalt darinnen / vñnd von des wegen / das er von seinen Waffen

Waffen daselbst nidergelegt / hat er das Haus / sein vnd seiner Gesellen / welche er bald hernach mit ihme hinein führen will / eigen gemacht: Fürwar also der abschewliche Kriegsmann des Wollusts vnd der Sünd / ihme ein Haus / durch einen Umbgang suchend / ob er wol in das innerliche des Gemüts nit eingelassen / aufgeschloffen geachtet werd / jedoch etwas von seinen Waffen / oder des Anschawen den Speiß von weitten durch die Augen verwundend / oder das Helm vnzüchtiger Reden durch die Ohren tringend / oder das Greiffen der Hand gleich als eines Schilts in die Seel einer Juncks frauen legend / noch drauffen seyn / dafür gehalten wirdt / durch Volbringung der Sünden / da der Leib noch nicht verunreynigt / so ist er doch mit dem Gwalt darinnen / durch die Waffen / daselbst nidergelegt / verderbt er das Herz vnd Gemüt: Derwegen so muß man dem Landknecht denn Eingang des Fleischs verstopffen / auff daß ihme einiger Sinn des Leibs nit offen stehe.] Das ist / alle vnd jede Waffen des Teuffels zubrechen.

Welcher ein Ehebrecherin / Concubin oder Veyerschlaß / auß dem Haus jagen will / Leuit. 8. der muß weder Halsband / noch Ring / noch Schuch / noch etwas anders ihr zugehörig bey sich behalten / damit sie nit seyen der Widerkerenden Pfand / oder newer Veygryden Anreysungen. Im Leuitico gebeutet [GOTT das Fleisch des Kalbs vnd sein Feel auß dem Läger zuverbrennen / dann es ist ein Opfer für die Sünd.] Nit allein das Fleisch / sonder auch die Hefsen des Opfers für die Sünd / will er in einen vnfaubern Ort zuwerffen / daß einige Reliquien vnd Vbergeblibens der Sünden / einige macht oder Zeichen nit verblibe. Also von der Umbkerung der Heyden / welche die Abgötter verwerthen / redet GOTT: [Ihre Altär /] sagt er / [solt ihr zerreiben / ihre Seulen zerbrechen / ihre Wäld abhawen / vnd ihre Abgöttische Götzen verbrennen.] Er will daß kein Gedächtnis der Sünd verblibe. Vnd dieses hat auff aller deutlichst der Prophet außgelegt / sprechend: [Geisse auß dein Herz wie ein Wasser vor dem Angesichte des HERREN.] Dann so du ein andern Saft auß dem Wasser / aus dem Geschirz außgießest / wirdt / eintweder Hönig oder Del / oder Wein / so wirdt hernach das Faß selbst bleiben / mit eintweder dem Saft befeuchiget oder bestrichen / oder mit dem Geschmack vergiffet / oder doch mit der Farben besprenge.

Nichts deren Dingen wirdt ihu Wasser finden / du wirdt auch nichts / wann dasselbig außgegossen / erwan vom Saft / von der Farb / oder Geschmack in dem Geschirz finden. Welche die Lieb der Welt die Reliquien vnd Vbergebliben von der Sünd bey sich behalten / die haben ihr Herz gleich als Hönig / oder Del / oder Wein außgeschüttet. Der Tempel welcher von denn Heyden prophamirt vnd enteuffert ware / hat Iudas Nachabeus gebotten [widerumb zuseubern / ein Altar auffzurichten / vnd neue Geschirz zumachen.] Wir sollen die Kirchen GOTTES vnd des H. Geists also wollen seyn / damit kein teuffliche Elite verblibe / CHRISTO sprechend: [Sihe / Ich mache alles new.] Also nemlich lehrt CHRISTVS / sagend: [Niemand setz ein Plack vom neuen Keyd auff ein alt Keyd / sonst zerzeit er auch das neue / vnd der Plack vom neuen taugt nit auff das alte: vnd niemand fasset neuen Wein in alte Schleuche / sonst zerast der neue Wein die Schleuch / vnd wirdt verschüttet / vnd die Schleuch werden verderbt. Sonder neuen Wein soll man inn neue Schleuch fassen / so werden sie bede behalten.] 2. Marth. 10. Apoc. 21. Luc. 5.

CHRISTVS der lehrt daß man müsse den alten Menschen außziehen / damit ein neuer angehan werde. Es muß kein neue Lehr seyn / vnd ein altes Leben. Der neue Gnadenwein solle in neue Faß / vnd in neue Creaturn / durch CHRISTVM gemacht / eingegossen werden. Die Erschaffung wirdt auß nichts. Nichts altes muß bleiben / auff daß ein neue Creatur werde. Nichts altes zwar (daß wir mit den Schulen reden) Formalscher weiß / kein Verwilligung vnd Consens in die alte Sünden: ob wol materi alscher weiß / als vil das Exercitium belangt / muß verbleiben / ist nit vnbequem / sondern ein Vrsach der Tugend. Also lehre vnser Erlöser anderstwo. [Es ist dir besser / daß du zum Leben lam oder kripel eingehest / dann daß du zwo Händt vnd zwen Füß hast] Marth. 10.

Hh üij aest

iptuarium
pletoni
VII
22

ber.
f.
hen
Der
rhn
Rind
es ist
seyn
Gott
uffel
denn
d gar
sechs
licher
einen
ns vn
oder
einen
s wol
TEZ
ben.
abim
iffige
bedet
over
ver
e auff
wirdt
nfers
ind
H
einig
d der
bleib
ist ein
egat
an die
ein
des
angl
schilt
acht
einen
offen

best/ vnnnd werdest ihm das Feur geworffen. So aber dein Hand oder dein Fuß dich ärgert/so haue in ab/vnd würff ihn von dir.]

Er lehrt/welche vns zum aller verwandesten seyn/ wie da seyn die Eltern/verwanten/ Freund/den Stand des Lebens/so es Wassen der Sünd seyn/ vnnnd hefftige Gelegenheit zum Bösen/das dieselbige von vns abzuhawen. GOTT hat dem Saul gebeten/ [So ziehe nun hin (sagt er) vnnnd schlag die Amalechiter/ vnnnd verderb alles was sein ist. Schone seiner nit/ vnnnd beger auch nichts von dem Seinen. Sonder tödt beyd Mann vnnnd Weib/ Kinder vnnnd Seuglinge/ Ochsen vnnnd Schaff/Camel vnnnd Esel.] Was haben die Kinder verschuldet/ was die Schaff vnd Ochsen? Die Kinder aber zeigen an die Anfang der Sünder/dann sie zukünfftig gottlos worden/vnd Feind des Volcks GOTTES/ gleich wie die andern Amalechiter/ wann ihnen auffzuwachsen zugelassen wurde. Ochsen vnnnd Schaff zeigen an die Materi der Sünd/dann auß ihnen haben sie ihren Abgöttern geopffert.

Dieweil Saul nit außbündiglich diesem Gebott gehorsamet/ sondern hat theyls denn König selbst gefangen gehalten/theyls dem Bihe verschont vnd aus dem Reich geworffen. Es ist nit allein die Sünd gefangen zunehmen/ sondern auch zutödt. Gefangen wirdt die Sünd/ wann man die Verwilligung abschlägt/ getödtet wirdt die Sünd/ wann man die Begirdt hinweg nimbt. Man muß dem Bihe nit verschonen. Alle Gelegenheit vnnnd Materien der Sünden seynd abzuschneiden/ [zu verderben alles was sein ist/] sagt GOTT. Sonsten werden wir auß dem Reich GOTTES fallen/wie auß dem zeitlichen Reich der Saul außgefallen. Dannenher hat Dauid gebeten/ nach dem Exempel des Sauls vnderweisen/da er gefallen/so hat diser regiert/ [den Weg der Vngerechtigkeit nitte von mir hinweg.] Er bittet nit allein das die Vngerechtigkeit sonder der Weg vnnnd Gelegenheit/welcher darzu führt/ von ihme hinweg zunehmen. Salomon sein Sohn/dieweil er anderst gethon/ist von GOTT abtrüüig worden. GOTT hat geheissen von frembden Weibern: [Gehet nit zu ihnen hinein dann sie werden gewislich ewere Hersen abwendig machen/ das sie ihren Göttern nachfolgen werden.] Die gegebne Sicherheit hat er verabsaumt. Er ist zu ihnen hinein gangen/ er ist ihren Göttern nachgefolgt.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Vnnnd werden die letzten Ding desselbigen Menschen ärger
dann die ersten.

Wid vmb-
fallung der
Sünden.

Mhie ist ein moralisch sitlicher Ort vnnnd Stell/ vnnnd der Widerumbfallung der Sünden: Dañ CHRISTVS nach dem er den Callumien vnd Schmachreden der Pharisser antwortend/den Teuffel von ihm zu vberwinden vil gesagt hat/ sekund redt er disen von dem Teuffel erledigt an/ lehrt ihn was für einer Gefahr er versier vnd stehe/ wann er auß so grosser Gefahr erledigt/ widerumb durch sein Hinlässigkeit in den Gewalt des Teuffels komme/ vnnnd beschleußt den allerheyligsten Raht mit disen Worten/ ein solchen Menschen in welchem der außgetribne Teuffel lestlich widerkert/ [werden die letzten Ding ärger dann die ersten.] Inn welcher Schlusfred/ die ganz vbrige sitliche Lehr begriffen wirdt. So seynd derowegen die letzten Ding eines Menschen widerumb in die Sünd fallend ärger dann die ersten. Fürnemblich auff dreyerley Weiß. Erstlich auß dem Theyl des Teuffels/der den Menschen aus einer schweren Sünd erledigt/ inn welcher er ihne zu vor gefangen gehalten hate/so grewlicher setz er ihm feindlich nach/sonil wachsammer merckter auß/sonil schärpffer gehet er inn ihne/ als ein Raub aus den Händen/oder ein Brocken auß dem Mund hinweg genommen. Also wirdt im Euangelio gesagt/ [Wann er kein

1.
Auß dē Ge-
fährlichen
Theyl des
Teuffels.